

Standortfaktoren – Bevor- und Benachteiligungen

Kurzreferat Hans-Rudolf Saxer, Gemeindepräsident Muri bei Bern

Standortfaktoren sind Messgrössen, welche es erlauben sollen, die Attraktivität einer Gemeinde (Region, Kanton) qualitativ und quantitativ einzuschätzen (absolut und im Quervergleich mit andern Gemeinden).

Je nach VerfasserIn eines ratings und der verwendeten Messgrössen kann der Vergleich zwischen Gemeinden sehr unterschiedlich ausfallen. Der Aussagewert eines Gemeinderatings muss insofern relativiert werden (= teilweise subjektive Einschätzung). Ein rating ist keine exakte Wissenschaft!

Ob ein Standortfaktor auch in objektiver Hinsicht geeignet ist, aussagekräftige Vergleiche unter Gemeinden zu ermöglichen, lässt sich der Tendenz nach feststellen, wenn dieselbe Messgrösse von verschiedenen "rating-Erstellern" verwendet wird (Objektivierung). Verglichen werden unter diesem Gesichtspunkt die vier folgenden Gemeinderatings:

1. Gemeinderating, Handels- und Industrieverein Kt. Bern, update 2007
2. Credit Suisse, Swiss Issues Regionen, Der Grossraum Bern, Struktur und Perspektiven, Juni 2006
3. Bilanz, Die besten Städte der Schweiz, Nr. 11 / 2008
4. IDHEAP / Cash Vergleich über die Lebensqualität in Schweizer Städten, 2005

Es fällt auf, dass vier identische Messgrössen in mindestens drei ratings verwendet wurden: Steuerbelastung und Verkehr (je viermal), Umgebung/Umwelt und Schule/Ausbildung (je dreimal). Unter den vier Anbietern von ratings besteht somit ein (weitgehender) Konsens, dass diese vier Messgrössen wichtige Aussagen über die Standortgunst einer Gemeinde zulassen. Eine Gemeinde ist deshalb gut beraten, wenn sie diesen vier Messgrössen die nötige Aufmerksamkeit schenkt.

Wo steht nun die Gemeinde Muri bei Bern bezüglich dieser vier Standortfaktoren im Vergleich zu 47 bernischen Gemeinden aus den Agglomerationen Bern und Biel-Seeland (Quelle: HIV-rating 2008)?

Steuern	Rang 1	(33 von 40 Punkten)
Verkehr	Rang 3	(36 von 40 Punkten)
Umgebung / Umwelt	Rang 8	(7 von 10 Punkten)
Schule / Ausbildung	Rang 4	(8 von 10 Punkten)
Total aller Faktoren	Rang 3	(137 von 160 Punkten)

Wenn man die überdurchschnittliche Bedeutung dieser Messgrössen anerkennt, macht es Sinn, auf eine Stärkung dieser vier Standortfaktoren hinzuarbeiten. Der entsprechende kommunale Handlungsspielraum ist zwar beschränkt, sollte aber konsequent ausgeschöpft werden.
Grenzen der Beeinflussbarkeit: Steuerpotenzial, FILAG, übergeordnete Verkehrserschliessungen im ÖV (Bahn, Postauto) und im Individualverkehr (Autobahn, Kantonsstrassen), Lage und Grösse der Gemeinde etc.

Um eine Gemeinde optimal (wenn möglich unverwechselbar) zu positionieren und die Kräfte zu bündeln, macht es jedoch Sinn, wenn eine Gemeinde Schwerpunkte setzt. In Muri ist dies aktuell die Ortsplanungsrevision, welche u.a. die Erstellung eines campus für die International school of Berne ermöglicht (Positionierung von Muri als Bildungsstandort).

Bei aller Bedeutung von ratings für die Führung einer Gemeinde (= Aussensicht) ist es mindestens ebenso wichtig, dass die Gemeinde selber entscheidet, was sie will (= Innensicht). Dies muss im Dialog mit der Bevölkerung erfolgen (z.B. im Rahmen von Bevölkerungsforen, Befragungen, Leitbilddiskussionen etc.). Diese interne Diskussion ist von grosser Bedeutung, und ein wichtiges Element der Gemeindeautonomie. Es darf nicht sein, dass sich eine Gemeinde – gleichermassen wie "das Kaninchen vor der Schlange" – ausschliesslich durch externe Einschätzungen (ratings) steuern lässt!

Als Gemeindepräsident sind für mich folgende Grundsätze im Umgang mit Standortfaktoren wichtig:

1. Konzentration auf aussagekräftige Faktoren
(Verzicht auf "kreative" bzw. "abenteuerliche" Faktoren)
2. Wissen um die beschränkte Beeinflussbarkeit
3. Beachtung der Wechselwirkungen unter den Faktoren
4. Entwicklung auf der Zeitachse
5. Beizug mehrerer ratings (Objektivierung)
6. Wahrung der Gemeindeautonomie (Innensicht versus äussere Wahrnehmung)

Muri bei Bern, 13.2.2009 Sx / ako